



500 Euro für den Glauben an die gute Sache: Horst von Aweyden übergab im Beisein von Dr. Imtraud Enging und Dr. Silka Hunzinger dem Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, Dr. Hans-Jürgen Rademann, einen Scheck für den Erwerb eines Leuchters. Foto: Christoph Lange

Heimatkundler unterstützen Kirche

Lütjenburg/ol – Der Vorsitzende des Kirchenvorstandes der evangelisch-lutherischen Kirche in Lütjenburg, Dr. Hans-Jürgen Rademann, bewies im Herbst vergangenen Jahres Idealismus und Gottvertrauen. Er überzeugte seine Kollegen im Kirchenvorstand und ersteigerte bei einer Auktion einen Leuchter, der der Kirchengemeinde 1971 gestohlen wurde, für 22.000 Euro.

Die Finanzierung allerdings war nicht gesichert. Dieses durchaus waghalsige Engagement würdigte jetzt Horst von Aweyden, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Heimatkunde, und übergab im

kleinen Kreis einen Scheck über 500 Euro. Die Deutsche Gesetzgebung will es so. Wenn etwas gestohlen wird, und mehr als drei Jahrzehnte „verwahrt“ wird, geht es in das Eigentum des „Besitzers“ über. Das war auch im Fall des silbernen Leuchters so. Nur durch Zufall stießen Rademann und seine Mitstreiter auf die Auktion. Dass vielen Lütjenburgern der Diebstahl nicht auffiel lag daran, dass es noch einen identischen zweiten Leuchter gab.

Dass dieser nicht auch noch gestohlen wurde, ist der Größe der Leuchter zu verdanken. Für den Altar sind sie schlicht-

weg zu groß. So kam es, dass Anfang der siebziger Jahre ein Leuchter als Taufleuchter am Taufstein verwendet wurde und der andere sicher verwahrt wurde. Nach dem Diebstahl wurde der sicher verwahrte Leuchter zum Taufleuchter „umfunktioniert“.

Die Leuchter wurden der Kirchengemeinde 1709 im Gedenken an Bertram Lübbecke gestiftet. Lübbecke, so die Vermutung, war Gutsverwalter im Kirchspiel. Kirchenvorstand Rademann verwies in seinen Dankesworten darauf „wohl nicht im Sinne aller Kirchenmitglieder gehandelt zu haben“.